

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Freitag, den 12. Oktober

Nummer 285

Über 70 Jahre Zeitungswetterkarte

Um Kenntnisse in der Wetterkunde zu verbreiten und die Vorhersagen gleich mit Hilfe einer beigedruckten Wetterkarte zu erläutern, werden von vielen meteorologischen Instituten "Tägliche Wetterkarten" herausgegeben. Die Größe des Bezieherkreises kann in Deutschland in seiner jetzigen Ausdehnung auf einige tausend Personen geschätzt werden.

Ungleich größer könnte dieser Kreis werden, wenn in vielen Zeitungen eine Wetterkarte abgedruckt würde. Auf diesen wertvollen Gedanken kam man bald nach der Herausgabe einer Wetterkarte durch meteorologische Institute.

Da war es ein besonderer Glücksfall, daß in Magdeburg der Arzt und spätere weltbekannte Meteorologe Dr. Richard Assmann sowie die Inhaber der dortigen "Magdeburgischen Zeitung", die Herren Faber, eng befreundet waren. Auf einen Vorschlag von Assmann wurde eine reich mit Geldmitteln dotierte Wetterwarte eingerichtet, die später Räume in einem eigens dafür gebauten hohen Turm bezog. Hier lag damit die Möglichkeit unmittelbar auf der Hand, daß eine Zeitung die Wetterkarte regelmäßig in ihre Spalten aufnahm; hiervon wurde auch bald nach der Gründung der "Wetterwarte der Magdeburgischen Zeitung" Gebrauch gemacht.

Nun soll man sich keineswegs die Schwierigkeiten verhehlen, die sich damals auftürmten, wenn ein Klischee für eine Wetterkarte hergestellt werden sollte: alles mußte erst in Holz oder Blei geschnitten werden. In unseren Tagen ist es eine Selbstverständlichkeit, eine Zeitung reich mit Bildern auszustatten; damals stand man aber erst in den Anfängen der Bilderbeigaben. Die Schwierigkeit erhellt allein schon daraus, daß die Besitzer der Zeitung gezwungen waren, einen Drucker nach London zu entsenden, der dort bei einer weltbekannten Zeitung die Herstellung von Klischees lernen sollte.

Auf diese Weise erfuhren die Herausgeber der Londoner Zeitung von dem deutschen Plan, den Lesern eine Zeitungswetterkarte vorzulegen. Es war nun natürlich keine Schwierigkeit mehr, dieser Absicht zuzukommen, da auch der für die Erstausgabe vorgesehene Tag nicht mehr verborgen bleiben konnte. Wenige Tage vor dem ersten Druck einer Zeitungswetterkarte in Magdeburg brachte London seinerseits die Wetterkarte heraus. Für das Festland war es die erste mit dem Abdruck der Wetterlage vom 11. Dezember 1880, freilich nicht für die ganze Welt.

Eine kleinere Zahl Zeitungen in Nordwestdeutschland, in Berlin und in Nordhessen bringt seit einigen Jahren wieder diese kleinen Wetterkarten, die von den Zeitungslesern, die eng verbunden mit der Natur leben, gern betrachtet werden.

Diese kleinen Wetterkarten haben aber auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung und stellen vor allem ein sehr willkommenes und kostenloses Hilfsmittel für den Schulunterricht in der Wetterkunde dar. In der heutigen Zeit der Geldknappheit würden es die Lehrer begrüßen, wenn sich auch noch andere größere Zeitungsverlage, besonders in Süddeutschland, entschließen könnten, wieder regelmäßig diese kleinen Wetterkarten zu bringen. Oft dürfte der Wunsch einiger Zeitungsleser genügen, um den Zeitungsverlagen den Entschluß zum Abdruck zu erleichtern.

Heinz Troeger, 1928 - 38 Wetterwarte Magdeburg